

Tutorial: Katalog mit unterschiedlichen Bildprofilen farbkonsistent erstellen

Farbtreue und Produktionsgeschwindigkeit

Verweis

Mehr zum sicheren CMYK-Workflow erfahren Sie ab S. 34. Näheres zur Device-Link-Technologie lesen Sie auf S. 23.

CD-ROM

Die Beispieldateien finden Sie auf der CD-ROM im Ordner »Arbeitsdateien\Tutorial\katalog«.

Manchmal ist beim Katalog-Design die Farbtreue so wichtig, dass jeglicher Aufwand gerechtfertigt ist. Ein gutes Beispiel sind Bestellkataloge für Bekleidung. Wird ein T-Shirt mit einer nur leichten farblichen Abweichung gedruckt, erhält die Firma Reklamationen und erleidet entsprechende finanzielle Verluste. Deshalb verlassen sich die Art-Direktoren und Drucker nicht nur auf Proofs, sondern halten das echte T-Shirt in den Händen, während sie die Druckfarben anpassen.

In solchen Fällen sollten Sie sich für einen sicheren CMYK-Workflow entscheiden. Für eine besonders exakte Wiedergabe des Farbeindrucks verwenden Sie die Device-Link-Technologie.

Bei anderen Katalogen hat Geschwindigkeit und Zeitersparnis die höchste Priorität. Besonders wenn das Layout in mehreren unterschiedlichen Ausgabeverfahren reproduziert werden soll, bietet sich eine medien- oder produktionsneutrale Produktion an.

Wenn es beim Katalog-Design vor allem auf Zeitersparnis ankommt und Sie wissen, dass der Katalog oder Teile davon in den unterschiedlichsten Verfahren ausgegeben werden sollen, könnte demnach ein vollständig aktiviertes Farbmanagement eine Option sein, weil Sie das Dokument und die verknüpften Bilder dann mit einem einzigen Klick in das neue Ausgabeprofil umwandeln können.

Wichtig ist bei dieser Vorgehensweise jedoch immer eine genaue Prüfung des Ausgabeergebnisses, damit es zu keinen Farbkonvertierungen kommt. Hier bietet sich ein Softproof am Bildschirm an (vorausgesetzt, Sie haben diesen korrekt kalibriert), um das Ausgabeergebnis zu simulieren.



Abb. 1 Diese Katalogdoppelseite enthält Bilder aus verschiedenen Quellen.

In diesem Tutorial geht es um einen Katalog mit Sonderangeboten und dementsprechend einer knappen Deadline.

Die Bilddateien stammen aus verschiedenen Quellen. Sie sind mit verschiedenen Profilen versehen. Würden die Bilder nun einfach in das InDesign-Katalog-Layout eingefügt und das Dokument dann ausgegeben, ohne bestimmte Vorkehrungen zu treffen, wären Farbabweichungen sozusagen vorprogrammiert.

InDesign bietet ein gutes Farbmanagement. Bei richtiger Anwendung ist es möglich, sämtliche Bilddaten mit einem anderen als in den Grundeinstellungen festgelegten ICC-Profil bei der Ausgabe als Composite CMYK in das von Ihnen gewählte Profil umzuwandeln.